

dankbar beweisen und sehr fruchtbar sein. Oder man gibt ihnen etwas zu tragen, einen Strohbund in den Asten, oder einen eingeklemmten Stein; so tragen sie auch reichlich Früchte (?) Diese beiden letzten Anführungen stehen aber nicht in Beziehung auf den Mond, und gehören nach der Ueberschrift nicht hierher.

Alt-Reetz im Juli 1855.

J. Schäd e.

Uebersicht

der in der rheinischen Flora vorkommenden Species, Varietäten, Formen und Hybriden der Gattung *Mentha* L.

Von Dr. Ph. Wirtgen.

(Fortsetzung.)

- B. *Trichomenantha*:** Blumenkronenröhre inwendig zottig.
- a. *M. aquatica* (Wassermünzen): Nüsschen warzig, selten an der Spitze auch bärtig.
8. *Mentha aquatica* L. Blütenquirle an der Spitze des Stengels in einen Kopf zusammengedrängt; Blätter eiförmig, gesägt, gestielt, mehr oder weniger behaart, selten etwas filzig; Kelchzipfel langgespitzt; Kelchmündung behaart. Varietäten:
- α. *M. aquatica* L. Blätter behaart, mit abgerundeter oder etwas vorgezogener Basis, gestielt, scharf-gesägt. Häufig an Gräben und Bächen bei Coblenz. Nro. 28. (Ed. I, 22.)
Forma *pedunculata*: untere Halbquirle langgestielt. An der Nette und Lahn. Nro. 29.
- β. *M. hirsuta* L. Blätter grauhaarig mit schwach-herzförmiger Basis, kurz-gestielt, seicht-gesägt. An Bächen und Gräben, jedoch nicht unmittelbar am Wasser. Nro. 30. (Ed. I, 40.)
Forma *umbrosa* Wtg. Mit kleinerer Blumenkrone, eingeschlossenen Staubfäden und weit hervorstehendem Griffel. An beschatteten Stellen an der Nette und Lahn. Nro 31.
- Var. γ. *verticillata* (*subspicata*). Blütenquirle zahlreich und alle durch hervortretende Deckblätter gestützt. An der Ues bei Bertrich. Nro. 32. (Ed. I, 41.)

Bastarde.

- 5 α. + 8 α. *M. sylvestre* = *hirsuta* Wtg. *M. nepetoides* Lej. Blütenstand dickährig bis kopfig; Blätter gestielt, eiförmig mit vorgezogener Basis; ganze Pflanze zottig. Nro. 33. (Ed. I, 21.)
- 5 γ. + 8 β. *M. incano* = *hirsuta*? Wtg. *M. hirta* Willd. en. Nüsschen warzig und bärtig; Blütenähre dick-cylindrisch; Blätter gestielt, eiförmig, behaart. Die Hybridität und die Herkunft dieser Pflanze sind mir noch nicht klar; für die Hybridität sprechen die abortirenden Früchte und das auf einzelne Punkte beschränkte Vorkommen, dagegen — dass sie auch an Stellen vorkömmt, wo eine der beiden fraglichen

Stammarten jetzt nicht vorhanden ist. Die Gründe für und wider sind jedoch sehr schwach, und ich werde die Pflanze im Garten weiter beobachten. Nro. 34. (Ed. 1, 20.)

9 + 8 α . *M. rubro* = *aquatica* Wtg. *M. citrata* Erhart. *M. odorata* Sole. Blumenkronenröhre inwendig sehr fein- und kurzhaarig; Nüsschen feinwarzig; Blüten kopf- und quirlständig; Kelchmündung unbehaart; Blätter länglich-elliptisch, gestielt. Ganze Pflanze fast kahl. Geruch der *M. rubra*. Am Lahnufer bei Nieder-Lahnstein einzeln mit den Stammarten. Nro. 35. (Ed. I, 23. In mehreren im Winter 1853—54 versandten Exemplaren sind fast kahle Exempl. der *M. aquatica* untergelaufen.)

10 + 6 α . *M. arvense* = *aquatica* Wtg. *M. riparia* Schreb. Nüsschen schwach-warzig; Blütenstand quirlig und kopfig; Staubfäden eingeschlossen; Blätter eiförmig, gestielt, regelmässig und scharf-gesägt. (Zweige mit Endköpfchen und mit Blätterbüscheln an der Spitze, oft auf einem Aste.) Nro. 36. (Ed. I, 24: *M. lanuginosa* Wtg. — diese Bestimmung hat sich als falsch erwiesen: wenn die Pflanze auf trockenem Standort kömmt, so bedecken sich die Blütenquirle mit dichten Zottenhaaren!) Ufer der Lahn bei Lahnstein und Ems.

(Fortsetzung folgt.)

Personalnotizen.

— Dr. A. Frei trat bei der medicin. Facultät der Universität Basel als Privat-Dozent für Botanik auf.

— Jules Thurmann starb, 50 Jahre alt, am 25. Juli d. J., zu Porrentruy im Canton Bern.

— Asa Gray in Cambridge und George Bentham in Kew, wurden von der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin zu corresp. Mitgliedern ernannt.

— Georg Schnittpahn, zeitheriger Garteninspektor, ist zum Director des botanischen Gartens zu Darmstadt ernannt worden.

— Alexander von Humboldt feierte am 14. September in in Berlin seinen 86 Geburtstag.

— Dr. Barth wird zunächst nach London reisen, um der geographischen Gesellschaft, in deren Auftrage er seine afrikanische Reise unternommen, mündlich zu berichten; sodann wird er seinen Vater in Hamburg besuchen und von da nach Berlin reisen, um daselbst durch Herrn v. Humboldt dem Könige vorgestellt zu werden. Ein am 11. September eingelaufener Brief von Dr. Barth vom 20. Juli bringt sehr erfreuliche Nachrichten über Dr. Vogel. Dieser jugendliche Forscher war bis zur grossen Fellata-Stadt Jakoba vorgedrungen, und gedachte von da seinen Weg weiter nach Süden fortzusetzen. Dr. Vogel's Vordringen bis Jakoba ist eine für die Geographie Afrika's sehr wichtige Errungenschaft; diesen wichtigen Punkt zu erreichen, war bisher noch keinem Europäer gelungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Wirtgen Philipp Wilhelm

Artikel/Article: [Uebersicht der in der rheinischen Flora vorkommenden Species, Varietäten, Formen und Hybriden der Gattung Mentha L. 318-319](#)